

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

15. Februar 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Lefon in der Kille an. Linn sagt: Ihn
 Lint wof, und sagt uns so viele und gute
 Lefon, wie ihr thut? Man hat sie, nimmst
 nach Tranquebar zu Linnen, die wir nach
 weltlich Schyn mit ihm schon woltun.
 Holst sie auch wegnehmen. Zu Mittag
 nicht mehr in Mitter und, und sagt
 dann gegenwärtigen Linnen mit Wort
 der Empfehlung. Als man aufbrach
 dann mehr in die Gesellschaft einiger Mes-
 nischen Linder, welche sich auch zum Theil
 mit Wort des Gutes gegen Linnen. Zuletzt
 ersuchte man auf dem Markte in
 Tirukadeiur einige Linnen, die mehr:
 jugendliche Linder: Güter zu sehen,
 welche sie außer. billigen, und gegen
 Abzug zu Linnen, wenn man Linder
 Linn -

Am 15^{ten} Febr: war Linn aus und.
 nach Tengidenskadei zum alten Linder
 an, und sagt ihm, und nach mir zum
 andern Linnen mit Wort von der Linder
 mit von Jose, und hat sie, sich zu ihm
 zu wenden. Der Linn sagt nach mir
 ob Linn, und Linn nicht aufgeben
 Linn: Jose: Jose! muß Linn sie.

In dem ich nun vorgegangen habe, so ist
 nicht anders gewesen. Hier wird zuletzt
 aus, was man nun schon vorgegangen.
 Man muß mir auf die Hand geben
 nicht. Sie ist aber nicht möglich, daß
 ich, daß zu mir gesagt: hier ist Rath!
 Und auf mich kommt es nicht hin!
 Im Putzer. Doch darf man mir die
 Hand an, man schenke sie auch auf die
 Hände und Füße, und meine Hände
 sind auch etwas weitläufig zu
 sein, das wunderbarlich zu sein, daß
 ich das zu lassen, und sich durch die
 zu Gott zu wenden. Hier wird er zu
 sein. Man hat sie in Kunst und Gelübde.
 Mit sich gehen zu lassen.

Im 18. Febr: war auch aus in
 Periamanikayongel war mir die Hand
 ganz dergleichen bei der Hand
 Man mag das Gelingen nicht zu
 sagen, mir nur selbst, daß ich mit der
 Hand den meinen Gottes ^{zu sagen} ~~Gegeben~~
 das sie gegeben hat. Kommt es:
 was weitläufig ist, und mir die
 aus Tirumalaiwa selbste ganz
 sein zu, was von der allgütigkeit